



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin hat sich heute Vormittag vor 9 Uhr mittelst Extrazugs von Cannstatt aus mit hohem Gefolge zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben. Wenige Stunden nachher, heute Mittag nach 12 Uhr mit dem Kurierzug reiste Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit hoher Gemahlin und Prinzessin Tochter für längere Zeit von hier ab, zunächst nach England.

Stuttgart, 30. Juni. Schwurgericht. (Fortsetzung des Falles Kumitsch). Im Anfang des Nov. erhielt Limbacher, in welchen er aufgefordert wurde hieher zu kommen. Er habe gedacht, es werde sich um die Verbreitung von sozialistischen Schriften handeln und an eine verbrecherische Handlungsweise keineswegs gedacht. Auf den Einwand des Präsidenten, ob denn nicht von Beschaffung von Mitteln auf irgend eine Weise, sei es auch auf Kosten eines Raubs u. d. die Rede gewesen sei, meinte Kumitsch, seine Ansicht sei die, daß man den Arbeitern helfen müsse ihre Lage zu verbessern, nicht aber sich an Raub und Mord zu betheiligen. Er habe erstmals von München aus Nachricht bekommen, sich an einer Expedition zu betheiligen, später von hier aus. Er müsse am 17. November hier sein und solle einen Revolver mitbringen. Befragt, ob er sich denn nichts bei dieser Aufforderung gedacht habe, was denn der Limbacher gewesen sei und wie er ausgesehen habe, meinte K.: Er habe nicht weiter darüber gedacht, Limbacher sei Schlosser, sei dunkelblond gewesen, habe außer einem kleinen Schnurrbart keinen weiteren Bart getragen. L. sei größer als er, habe braune Kleider getragen und sei mit einer gewissen Eleganz gekleidet gewesen. Kumitsch schildert nun ausführlich, wie er möchte sagen mit einem gewissen Behagen die Vorbereitungen zur Reise, zu der er sich noch 5 Frcs. habe borgen müssen, da sein Geld nicht gereicht habe. Vorher habe er noch 3000 Stück der „Zukunft“ nach Oesterreich spedirt und sei am 17. von St. Gallen aufgebrochen, in Winterthur und Romanshorn übernachtet — jedenfalls eine Unwahrheit, da dieses zweimalige Nächtigen auf einer so kurzen Strecke wie Winterthur und Romanshorn gar keinen Sinn gehabt hätte, und kam nun am 20. Abends hier an. Als Erkennungszeichen, so war ausgemacht, sollte K. ein Stück Papier in der Hand tragen. Auf dem Bahnhofe wurde K. nun auch von 3 Personen erwartet und zwar von dem oftmals genannten Limbacher, der den Koffer gemacht haben soll, einem Schlosser Wolff und einem Schneider Stamer. Ohne ein Wort über den Zweck der Reise des K. zu verlieren, ja ohne nur entfernt auf die beabsichtigte Expedition anzuspielen, zu der, wie wir später sehen werden, Revolver und noch ganz andere Waffen nöthig waren, ging es vereint in die Reinart'sche Wirthschaft — der Besitzer derselben ist leider während der Untersuchung gestorben — Limbach bezahlte die Beche und nachdem sich die Gesellschaft, als Karl Stamer, August Wolff, Franz Krenger und Mechaniker Julius Wagner in's Nachtbuch eingetragen, verfügten sie sich in ihre Zimmer, die sie je zwei und zwei bewohnen wollten. Auch bei dieser Gelegenheit, die ein gegenseitiges Aussprechen als ganz natürlich erscheinen ließ, kein Gedanke

an den Zweck des Hieherkommens, viel weniger aber noch an das beabsichtigte Vorhaben. Der Präsident machte K. wiederholt darauf aufmerksam, wie eine derartige Vertheidigung ja von Niemand geglaubt werden könne und wiederholte seine Frage: Haben Sie denn gar nie gefragt, warum Sie hieher bestellt worden? K.: Ja, ich habe gefragt, wo denn die Sachen seien? aber keine Antwort erhalten. Andern Tags sei Limbacher dann wieder fort, allein sie hätten verschiedenes besprochen und um 12 Uhr zum Mittagessen sich wieder zusammengefunden. Limbacher sei dann wieder fort und seien sie auf 5 Uhr an die Säule (Platatsäule in der Königsstraße) bestellt worden. Punkt 5 Uhr seien sie dort zusammengekommen, der vierte der Genossen, der Schneider, sei nicht wieder gekommen, er habe diesen nicht wieder gesehen. Von hohem Interesse für den Gang des Prozesses ist das entschiedene Verläugnen dieses vierten Theilhabers. War dies der intellektuelle Urheber des Unternehmens, wie zu vermuthen und war die Organisation eine so vortreffliche, daß K. über diesen die Zunge gebunden wurde und trotz einer Reihe von Zeugen, die alle die 4 beieinander gesehen haben, die später 4 in aller Eile aus dem Heilbronner'schen Geschäft heraus eilen sahen, bleibt Kumitsch bei seiner Behauptung — es seien nur 3 gewesen; auch auf die Einrede des Präsidenten, es sei von ihnen genau ausgemacht worden, welcher Zug zur Rückreise benützt werden solle, und bei dieser Gelegenheit sei der Stiel eines Hammers aus seiner Rocktasche hervorgetreten; 4 derartige Hämmer seien gefunden worden, somit müssen es 4 Theilnehmer gewesen sein, bleibt K. dabei stehen, er habe nie einen Hammer gehabt. Erst auf dem Gang in die Kronprinzstraße habe L. ihm gesagt, was beabsichtigt werde, aber ohne Gewaltthat; er Kumitsch habe nur Wache zu stehen. Er habe sich geweigert mitzugehen, es sei ihm aber entgegnet worden: Er sei bereits so weit gegangen, daß er nicht mehr zurück könne. Das Schaufenster sei beleuchtet gewesen. Limbacher und Wolff seien hinein und wie er das Brechen der Fensterscheibe, — bekanntlich flog einer der Hämmer vom Stiel ab und zertrümmerte das Fenster, — hörte, sei auch er hinein. Präs.: Haben Sie nicht gehört, daß ca. 15 Mal zugeschlagen wurde. Haben Sie das Geschrei nicht gehört und warum gingen Sie denn hinein? Antwort: Ich habe außer dem Brechen der Fensterscheibe nichts gehört und ging hinein des Geldes wegen. Frage: Was war denn mit der zweiten Thür (hier lag nämlich der schwer verwundete Dettinger). Haben Sie nicht gewußt, wie viele Personen im Lokale anwesend sind? Antwort: Ich weiß nichts von der zweiten Thür und habe mich gar nicht umgesehen. Ich habe aus einer Abtheilung der Kasse ca. 1000 Mark genommen und bin dann fort. Präs.: Sie haben aber doch gesehen, daß auf dem Gang zu Heilbronner ihren beiden Genossen etwas aus der Tasche sah? Antw.: Ich habe hierbei an die Bomben gedacht. Frage: Hat Limbacher zugeschlagen, als Sie hineingingen? Antw.: Das habe ich nicht gesehen. Wir hatten ausgemacht, uns in Mühlhausen i. Elsaß am Bahnhofe zusammenzufinden. (Schluß folgt.)

— Vom Schläge getroffen wurde am Dienstag Nachm. die Frau des in Berg wohnenden Monteurs Sch. als sie im Neckar zu Cannstatt baden wollte.

Esslingen, 2. Juli. Die Traubenblüthe ist bei der herrlichen Witterung in vollem Gang, theilweise sogar vorüber und es berechtigt der Stand unserer Weinberge zu den schönsten Hoffnungen. In den früheren Tagen hat der Nebelstock allerdings durch die rauhe Witterung, die theilweise im Juni geherrscht, etwas gelitten, doch dürfte das nicht von besonderem Belange sein. — Auch der Schluß der Heuernte ist noch günstig verlaufen und unser Fruchtfeld steht so schön, wie seit Jahren nicht.

Gmünd, 2. Juli. Das Bäckerfest, an welchem circa 150 Delegirte und Mitglieder theilnahmen, ist in allseitig befriedigender Weise vorübergezogen. Die Verhandlungen füllten den Nachmittag des 30. Juni aus und wurden unter lebhafter Debatte in rascher Weise und unter allgemeiner Zustimmung beendet. Für Unterhaltung war von den hiesigen Mitgliedern des Verbandes bestens gesorgt. — Gestern Nacht wurde auf hiesigem Bahnhofe einem Weichenwärter durch eine Lokomotive der Vorderfuß abgefahren.

Schorndorf, 2. Juli. Welch erheblichen Schaden Hagelschläge auf die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinden und ihrer Angehörigen werfen, geht aus der betrübenden Thatsache hervor, daß die Ausstände der in den letzten zwei Jahren durch Hagelschaden schwer heimgesuchten Gemeinde Winterbach am 31. März dieses Jahrs 9546 Mark betragen haben.

Aalen, 2. Juli. In Pommerstweiler hiesigen Bezirks starb dieser Tage ein 3jähriges Kind in Folge des Genusses von Früchten der Herbstzeitlose.

Gaildorf, 2. Juli. Der 23jähr. Sohn des Bauern W. von Altersberg hiesigen Bezirks, welcher gestern hier Heu holte und dem sein Vater über spätes nach Hause kommen Vorwurfe machte, wußte nichts Besseres zu thun als seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen.

Heilbronn, 3. Juli. Laut Bekanntmachung der K. Staatsanwaltschaft ist eine größere Anzahl falscher Ein- und Zwei-Markstücke hierher übergeben worden. Die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird gut thun, vor Annahme solcher Stücke dieselben auf Klang zc. zu prüfen.

— In Heilbronn wird seit dem 30. Juni Abends ein 5 $\frac{1}{2}$ jähriges Mädchen vermißt.

— In einem Streit zwischen zwei Knechten eines Oekonomen in Kornwestheim jagte einer dem andern einen Pistolenschuß in den Leib. Der Eine liegt nun und der Andere sitzt.

Markgröningen, 1. Juli. Heute Abend erkrankte der Notariatsassistent Hildigart aus Hofen, O.A. Besigheim gebürtig, in der Enz beim Baden. Sechs seiner Kameraden und Freunde, die ihn unterstützen jahen, ist es bei aller Anstrengung nicht gelungen, ihn zu retten. Die Enz hat auf hiesiger Markung einige tiefe Stellen, die schon mehreren Badenden ein Grab bereitet haben.

Niederstetten, 1. Juli. In dem Hausöhrn des Oekonomen Sch. dahier wurden vorgestern Abend zwei Brandbriefe gefunden des Inhalts, daß dessen Anwesen demnächst niedergebrannt oder der Besitzer erstochen werden wird; der Briefschreiber hatte dabei noch die Frechheit, den Namen eines benachbarten Schlossers unter die Briefe zu setzen. Die Betheiligten machten gerichtliche Anzeige und übergaben die Briefe der Behörde, von welcher nähere Untersuchung eingeleitet werden dürfte.

Heidenheim, 2. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern Nacht halb 11 Uhr Bremser Mack von Ulm nach Abfahrt des letzten Zuges todt aufgefunden. Derselbe sollte den Zug bis Aalen begleiten; wie er unter die Räder kam, weiß Niemand. Da die Räder ihm den Brustkorb zerdrückten, muß der Tod sofort eingetreten sein.

— In Donzdorf fiel ein Schieferbedcker, welcher mit Ausbessern eines Daches auf dem gräfll. Giskeller beschäftigt war, herunter. Wie es aber scheint, hat er sich nicht bedeutend verletzt, obgleich er mindestens 30 Fuß hoch herabstürzte.

— In Böblingen wurde Sandhändler Erhardt von dort in seiner Sandgrube durch nachstürzende Erdmassen verschüttet. Er konnte sich zwar noch herausarbeiten, starb aber folgenden Tags an seinen Verletzungen.

— In Calw löste sich beim Holzaufziehen ein Fensterladen des vierten Stockes aus dem Kloben und fiel einem

untenstehenden Buben auf den Kopf, so daß die Hirnschale zertrümmert wurde und dasselbe kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Von der Brettach, 29. Juni. Heu gibts weit mehr, als allgemein erwartet wurde, das ist das Urtheil aller Güterbesitzer.

— Am Samstag Nachmittag ereignete sich in Gölzsdorf (Rottweil) ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der Bauer Mertle fuhr mit zwei beladenen Heuwagen nach Hause, begleitet von einer Tochter und dem neunjährigen Söhnchen, das hinter dem letzten an den andern angehängten Wagen herlief. Auf einmal ertönte ein Jammerruf, der Vater hielt die Pferde an und sah das eigene Kind, das auf noch unaufgeklärte Weise unter den Wagen kam, aus Mund und Nase blutend auf dem Boden liegen. Da dem Knaben die Brust eingedrückt wurde, erfolgte sein Tod fast augenblicklich.

— Das Befinden des kürzlich durch einen Sturz aus dem Wagen verunglückten Oberamtsarztes Kapff in Tuttlingen ist immer noch ein besorgnißerregendes, da die seit dem Unglücksfalle einsetretene Bewußtlosigkeit — eine Folge der heftigen Gehirnerschütterung — mit wenig Unterbrechungen anhält.

Ulm, 1. Juli. Heute Nachmittag stürzte der verheiratete Gypfermeister Bösch, der ein Haus in der Wengengasse zu verblenden hatte, 2 Stock hoch von seinem Gerüste herunter und brach den rechten Oberschenkel.

— Die Anmeldeungsliste zum Schwäb. Niederfest in Ulm ist nun geschlossen. Dieselbe beträgt 117 Vereine mit einer Sängerschaft von 3240 Mann.

— In Ulm wurde ein 38jähr. Postunterbediensteter, verheiratet und Vater von 4 Kindern, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zur Haft gebracht.

— Das Turnfest in Riedlingen war von ca. 800 Turnern besucht. Die Vorführung der Musterriegen zc. war eine durchweg sehr gelungene. Eine große Menschenmasse hatte sich auf dem prächtig gelegenen Festplatze eingefunden.

— Ueber die deutsche Generalstabsreise unter Führung des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke erfährt der „Schwäb. M.“, daß dieselbe am 20. August in der Umgebung von Freiburg beginnen soll. Der Gang der Generalstabsreisen ist bekanntlich zum Voraus nicht festgestellt. Doch ist zu vermuthen, daß sich die bevorstehende Reise in nordöstlicher Richtung nach Württemberg hereinziehen wird.

Karlsruhe, 1. Juli. Gestern wurde als offizielle Hofnachricht mitgetheilt, daß unser Fürstenpaar die Reise nach Schweden demnächst antritt und daß der Erbgroßherzog bis dahin auf Schloß Mainau verbleibt.

Berlin, 2. Juli. Fürst Bismarck hat sich sämtliche Bestimmungen über die Neuwahlen, die Berufung des neuen Reichstags und des Staatsraths zc. vorbehalten. Für den Staatsrath sind vorläufig noch keine Vorbereitungen im preußischen Ministerium im Gange.

— Der Kaiser hat den Prinzen von Wales und den Prinzen Alexander Georg von Hessen zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

— Prinz August von Württemberg wird sich in den nächsten Tagen zu mehrwöchigem Aufenthalt nach dem Harz begeben.

— Der preuß. Staatsrath wird, wie es heißt, vor Anfang Oktober dieses Jahres nicht einberufen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sammelt jetzt mit großem Eifer alle Kundgebungen zu Gunsten der Kolonialpolitik des Reichskanzlers und der Dampfervorlage. Sie erklärt dabei gelegentlich die letztere Angelegenheit, weil dabei preußische Interessen in hervorragendem Maße in Betracht kommen, vorzugsweise für geeignet, den Gegenstand eingehender Prüfung für den neu errichteten Staatsrath zu bilden.

— Der römische Korresp. der „Polit. Nachrichten“ schreibt: „Die Berufung von 12 kathol. Persönlichkeiten, darunter den Bischof von Fulda und des Centrumsführers Schorlemer-Alst, in den reactivirten preußischen Staatsrath hat in den vatikanischen Kreisen den besten Eindruck hervorgerufen.“ Weiter sagt dann derselbe Korrespondent: „Die Beziehungen zwischen dem hl. Stuhle und der preußischen Regierung sind vortreffliche, die Unterhandlungen nehmen ihren ungestörten Fortgang und es läßt sich erwarten, daß

dieselben in nicht langer Zeit zu für beide Theile befriedigenden Ergebnissen führen werden."

Frankreich. Paris, 2. Juli. Die „Republique Francaise“ fordert, China solle wegen des Ueberfalls franz. Truppen bei Langson durch Chinesen Abbitte leisten, die Schuldigen bestrafen, Schadenersatz und für die Zukunft die nöthigen Bürgschaften gewähren, um die Ehre und die Interessen Frankreichs zu wahren. Dem Journal „Paris“ zufolge verlangt Frankreich von China eine Kriegsschädigung von 500 Millionen.

— Auf der Insel Korsika ist die Choleraangst so stark, daß der Gesundheitsrath befürwortet hat, nicht bloß den französischen, sondern allen Schiffen überhaupt sämtliche korsischen Häfen zu verschließen. Der Präsekt läßt täglich die vom Festlande kommenden Drahtrichter über den Verlauf der Cholera öffentlich anschlagen.

— Laut Depeschen aus Tonkin, die im Marineministerium eingetroffen, sind zahlreiche Sonnenstichfälle bei den französischen Truppen vorgekommen; der Marsch auf Langson ist aufgeschoben und die Kriegsoperation soll erst im Oktober wieder aufgenommen werden. Admiral Courbet traf mit seinem Geschwader vor Schanghai ein, von wo er mit Vatenotre nach Tientsin vorgehen wird.

— Die Nationalfeier am 14. Juli wird nicht verschoben; das Festprogramm wurde heute afficiert. Der Gesundheitszustand in Paris ist vorzüglich.

Italien. Rom, 3. Juni. Der Gesundheitszustand ist im ganzen Königreich vorzüglich. Ein im Lazareth zu Ventimiglia internirtes Individuum befindet sich wohl. — „Fanfulla“ will wissen, der Papst sei an Bronchitis erkrankt und hätte die letzte Nacht einen ziemlich heftigen Asthmaanfall gehabt.

England. London, 3. Juli. Die finanziellen Experten der Conferenz treten am Samstag zusammen, da bis dahin wahrscheinlich die Prüfung der einschlägigen Fragen beendet sein wird.

— Die Times hält es für wahrscheinlich, daß die Conferenz die Vorschläge Englands nicht annehmen werde. Der Daily Telegraph sieht Verwicklungen voraus, welche die Sachlage ändern und eine rasche Auflösung der Conferenz herbeiführen könnten. Das Blatt erwähnt des Gerüchtes, daß Frankreich die Absicht kundgebe, seine frühere Stellung zurückzuerobern, und Rußland Lust zeige, die Neutralisirung des Bosporus zu verlangen.

London, 2. Juni. Die Abendblätter melden mit Vorbehalt: Zwischen England und Frankreich schweben Verhandlungen bezüglich der holländischen Thronfolge. Ein Abkommen wurde vorgeschlagen, wonach Belgien und Holland unter dem belgischen Scepter mit besonderen Regierungen wieder vereinigt werden solle und Deutschland mit Luxemburg abgesunden werden solle. (Frf. 3)

— Daily News meldet aus Assuan von gestern: Es verlautet, 12,000 Aufständische nahmen Dabbeh (am Nil, südlich von Dongola) ein und mezelten 3000 Mann, Garnison und Einwohner, nieder.

Afrika. Cairo, 2. Juli. Der finanzielle Beirath der ägypt. Regierung, Vincent, erklärte in einem Bericht an den Ministerrath, eine erhebliche Verminderung der Abgaben in den oberegypt. Provinzen sei unumgänglich nöthig.

Kleine Mittheilungen.

— In München erschoss sich am 1. Juli Früh ein Unteroffizier des 3. Artillerieregiments mit einer Kanone im Geschützmagazin am Oberwiesenfeld. Der Selbstmörder lud das Geschütz mit einer sogen. Kartouche, richtete die Mündung desselben gegen die obere Brust und zog dann los. Als Motiv zu der That wird Angst vor zu gewärtigender Strafe angegeben.

— In Halle hat ein Unbekannter, aber genau beschriebener, in dem Augenblicke, als die Beamten am Postschalter den Dienst wechselten, das Fensterchen geöffnet und zwei Geldbriefe im Werthe von 21,600 Mark vom Brette herausgenommen und ist entkommen.

— Die geretteten Bergleute in Schwientochlowitz (Schlesien) haben folgende Aussagen gemacht: Die Katastrophe erfolgte durch den Einbruch des benachbarten Teiches in den Luftschacht der Deutschlandgrube, 200,000 Kubikmeter Wasser

und Schlamm stürzten mit donnerndem Losen herab; in der Grube befanden sich 43 Bergleute, welche sofort, die Katastrophe ahnend, sich in die höher gelegenen Stollen flüchteten. Das Wasser dringt nach und sperrt ihnen jeden Ausweg ab; endlich gewinnen 37 Mann eine geschützte Stelle, Brust an Brust auf einigen Metern Raum zusammengedrückt, mit den Füßen im eifigen Wasser, erwarten sie ihre Rettung; von Zeit zu Zeit heben sie einen Choralgesang an, um ihren Muth zu stählen und ihren Aufenthaltort anzudeuten. Zwei Lampen sind trotz eiliger Fluth brennend gelieben und erschellen das unterirdische Gefängniß, ringsum sind feuchte niedrige Schwarzkohlenwände, zu den Füßen, stellenweise bis an die Knie reichend, graue, gurgelnde Wassermassen. Am Freitag den 20. Juni Mittags war der Einbruch erfolgt, 3 Tage später, am Sonntag, beginnt das Wasser zu fallen, bis dahin hatten die Bergleute den Rest ihres Federzeuges zur Stillung ihres Hungers gekaut, als Getränk wurde das Schlammwasser benutzt. Nachdem das Draußen des abziehenden Wassers nachgelassen, hören die Bergleute aus dem benachbarten Schachte ein leises Rufen. Am Strick wird ein Bergmann in die Dunkelheit hinabgelassen, der Strick reißt, der in die Tiefe stürzende Bergmann bleibt aber in dem weichen Schlamm unterlekt und findet 7 andere verschüttete Bergleute. Den 35 im höheren Schachte befindlichen verköschen die Lampen am 5. Tage wegen schlechter Luft und begannen bereits die Hungerdelirien. Im halben Todestampfe werden noch einige Dynamitpatronen entzündet, dieselben explodiren ohne Schaden und geben den nahenden Rettern das letzte Zeichen. Alle werden nach 170 Stunden des Lebendigbegrabenseins gefunden; im Augenblicke der Rettung haben die Bergleute 40 Pulsschläge in der Minute, Alle sind fürchterlich schwach, aber der Herstellung sicher. Der Grubenbesitzer Graf Donnerstern, schenkte dem Steiger Reissand, welcher todtesmuthig die Rettung leitete, 3000 M.

— Ein Patriarch. In Scutari bei Konstantinopel starb vor einigen Tagen, wie die türkischen Blätter erzählen, ein türkischer Handwerker, der das respectable Alter von 135 Jahren erreicht hatte. Er hat somit 12 Sultane den Thron besteigen gesehen, dafür aber auch fast sämtliche seiner Familienangehörigen, darunter auch mehrere Söhne, Töchter und Enkel, überlebt.

— Wachsende Einsicht. „Als die Jungen sechzehn bis zwanzig Jahre alt waren, wußten sie mehr als ich,“ sagte ein alter Landwirth, „mit 25 Jahren wußten sie eben so viel, mit 30 waren sie willens zu hören, was ich zu sagen hatte, mit 35 fragten sie mich um Rath und ich vermuthete, wenn sie 40 sein werden, so werden sie anerkennen, daß der Alte wirklich auch etwas versteht.“

— Erfahrungsgemäß. Bitte, Frau Gräfin, leihen Sie mir dieses Buch! — Ich leihe nie Bücher her, denn man bekommt sie nie wieder zurück. Da, betrachten Sie einmal diese Bibliothek. . . Sie besteht durchaus aus Büchern, die man mir geliehen hat.

— Russisches Sprichwort. Bevor du in den Krieg gehst, bete einmal; bevor du zur See gehst, bete zweimal; bevor du heirathest, bete dreimal.

Räthsel.

Ich habe keinen Leib, nur Kopf hab' ich und Beine,
Und dennoch zeichnet Schönheit meine Bahn,
Und ruht von meinen Füßen auch der eine,
Nicht kühn der andere Gottes Sternbahn,
Von Eisen sind die Füße, die mich tragen,
Doch schleichen sie geräuschlos durch das Feld,
Des höchsten Gipfels nah'n sie ohne Fagen
Und zwischen ihren Füßen liegt die Welt.

Lesefrucht.

Das Alter ist ein höflicher Mann:
Einmal über's andere klopft er an,
Aber nun sagt niemand: Herein!
Und vor der Thür will er nicht sein.
Da klingt er auf, tritt ein so schnell,
Und nun heißt's: er sei ein grober Gesell.

Göthe.

Auflösung des Palindroms in Nr. 103:
Stiel—Leiff.

Alle Annoncen

für den Boten vom
Welzheimer Wald,
den Schwäb. Merkur,
Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb.
Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner
Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frank-
furter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abend-
zeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar,
Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische
Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am
billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungsvorzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge,
fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco.
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Oberamtsstadt Welzheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wittve des
Johann Georg Bareiß, gew. Amtsdieners dahier,
wird am

Dienstag den 8. Juli d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in deren Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

Bücher, Etwas Mannsleider, Bett- und Leinwand, Küchengechirr,
Schreinwerk, Allerlei Hausrath, Feld- und Hand-Geschirr und Etwas
Holz-Vorrath.

Zu dieser Versteigerung werden die Kaufs Liebhaber hiemit freundlichst ein-
geladen.

Den 3. Juli 1884.

K. Gerichtsnotariat.

Zeitter.

**Krieger-Verein Welzheim.**

Sonntag den 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

Spaziergang ins Thann.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

der Ausschuss.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,
Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Schweineschmalz per Pfund 60 Pfg., frisch eingetroffene feinste Eier-
mehl, Zwiebackmehl zu Kinderjuppen,
Muttermehl, Paniermehl, fitt. gerein. Weingeist,
ächsten Kornbrauntwein, sowie alle Sorten Liqueure, gut abgelagerte Cigarren
und Tabak empfiehlt billigt in seinem neuen Laden im Gasthaus zum Adler
am Marktplatz

H. Hohly.

Nienharz.

Grasverkauf.

Am Montag den 7. Juli Abends
5 Uhr wird in der Wohnung des Rech-
ners der Grasertrag der der Gemeinde
gehörigen Grundstücke im Aufstreich ver-
kauft.
Ortsrechner Sieber.

Ekartswelser.

Grasverkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft das Heu-
gras aus etlichen Gemeindegrundstücken
am Mittwoch den 9. Juli Nach-
mittags 1 Uhr. Zusammenkunft bei
Ortsrechner Frits.

Zfahlbronn.

1,000 Mark

zu 4 1/2 % liegen bei der Stiftungspflege
hier zum Ausleihen gegen gute Sicherheit
parat.

Welzheim.

Von heute an hat

guten Most

im Ausschank

Waldbornwirth Frits.

Das beste Magen-Mittel

ist Schrader's Weiße Lebens-
Essenz Flac. 1 M. Durch die bekann-
ten Depots zu beziehen.

Zfahlbronn.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Johann Frech in Döllenhof b. Burg-
holz kommt am

Mittwoch den 9. Juli 1884

von Vormitt. 9 Uhr an

im öffentl. Aufstreich zum Verkaufe:

ca. 70 Eri. Kartoffel,

ca. 60 Etr. Heu und Dehm,

ca. 20 Etr. Stroh,

der Klee- und Heugras-Ertrag vo

ca. 9 Morgen Acker und Wiese

und

verschiedene Baumannsfahrniß,

wozu Kaufs Liebhaber in die Wohnung des
z. Frech eingeladen werden.

Am 1. Juli 1884.

Geriichtsvollzieher

Schönemann.

Welzheim.

Sämmtliche 44ger

von hier und Umgegend sind freundlichst
eingeladen auf Sonntag den 6. Juli
in's

WALDHORN.

Mehrere 44ger.



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben,
Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln,
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten,
mit einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit derart,
daß von der vorhandenen Insekten-
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.
Necht und billig zu haben in Prag
in J. Andel's Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund“, Subgasse 13.
In Welzheim bei
Herrn Wm. Bilfinger.

Neuen Honig

verkauft

Fener.